

# Lichtenstein-Galluburger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 82.

Verantwortl. Redakteur  
Nr. 7.

46. Jahrgang.  
Freitag, den 10. April

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Postämter, Postboten, sowie die Kurträger entgegen. — Inserate werden bis vierzeilige Zeilen für die erste Woche mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagegeschichte.

Lichtenstein, 9. April. Einen interessanten Theaterabend haben wir morgen Freitag zu erwarten: Das Stück im Winkel. Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann. Herr Dir. Schrader hat für genanntes Schauspiel das Aufführungsgerecht erworben. „Das Stück im Winkel“ ist eines der hervorragendsten Erzeugnisse jener realistischen Kunstströmung, über welche das Für und Wider fortwährend, oft mit Leidenschaft, seltener mit objektiver Ruhe, erörtert wird. Allein auch die Gegner erkennen in den Werken Sudermanns die sichere Gestaltungskraft, den großen Zug an. Wenn es scheint, als suche er die höchste Alltäglichkeit des Lebens hervor, um sie zu „photographieren“, so fesselt er doch immer und wirkt erschütternd — in diesem Stücke auch wieder beänstigend: es hat einen befriedigenden Abschluß. Herr Direktor Schrader hat einen ganz besonderen Genuß dadurch zu bereiten, daß er das Stück genau in der chemnitzer Besetzung der Rollen, wie es dort im Laufe dieses Winters mehrmals gegeben wurde, aufführen wird. Wir sehen also auf unserer Bühne die ersten Kräfte des chemnitzer Stadttheaters vereint und haben eine so gebiegene Aufführung zu erwarten, wie sie uns wohl noch nie geboten wurde. Bei den allerdings großen Ausgaben, die eine solche Vorstellung erfordert, möge der thätigen Direktion Schrader auch die Anerkennung des Publikums, ein volles Haus, nicht fehlen.

Der Meldetag des Bezirksfeldwebels am 12. d. M. im Rathause in Lichtenstein fällt aus.

Der April hat bisher zumeist frische Bitterung bei bedecktem Himmel mit Nieserschlägen gebracht. Dem Landmann gefällt das Wetter, er wünscht sich viel warmen Regen; denn dieser verspricht eine segnete Ernte und einen reichen Herbst. „Der dürre April ist nicht der Bauern Bill, sondern April-Regen kommt ihnen gelegen.“ Für die Weinlese gilt die alte Winzerregel: „Sind die Reben um Georgi (23. April) noch glatt und blind, so soll sich freuen Mann, Weib und Kind.“ In den häuslichen Bier- und Ruggärten wird fleißig gearbeitet. Wer eine hübsche Sommerflora mit geringen Kosten haben will, der säe jetzt Kefeda, Lupinen, Wunderblumen und die kriechende Winde. Diese Blumen sind ziemlich anspruchslos, nur darf nicht zu dicht gesät werden. Diese Anforderungen stellen die Blumen aus feinerem Samen, unter denen die Godetien die schönsten sind; der Boden darf nicht zu schwer und zu feucht sein. Ferner seien genannt: die Ringelblume, Rittersporn, Liebeshainblume im Wechsel mit Veintraut und Jungfer im Grünen. Im Ruggarten werden gesät: zweite Ausaat von Erbsen, Rabies, Karotten und Spinat; erste Ausaat von frühesten Buschbohnen, Bickorien, Löwenjahn, Rettig und rote Rüben. Auch Weinreben werden gepflanzt, ferner Koniferen, Rhododendorn und Freiland-Azaleen. Von Staudenpflanzen empfiehlt sich zum reichen Schmuck der Gärten der Staudenphlox. Als Schlingpflanzen für Lauben, Spaliere: wilder Wein, wohlriechender Wein, Jellangerjelieber, Glyzine und Clematis. Endlich werden jetzt auch die Rosenpläze angelegt, doch lasse man sich den Samen dazu nach der Bodenbeschaffenheit von einer gewissenhaften Samenhandlung zusammenmischen.

Zur Zeit, da wieder zahlreiche junge Leute der Schule entwachsen und dem Berufsleben zugeführt werden, sei die ernste Mahnung an Eltern, Lehrherren usw. gerichtet, darauf zu achten, daß den in die ihnen noch ungewohnten Verhältnisse der Tagesarbeit eingeführten jugendlichen Lehrlinge durch die trefflichsten aller Selbstübungen, das Turnen, ein den Anforderungen ihres gewerblichen Berufs notwendiges Gegengewicht geboten wird. Die Lehr-

herren müssen, wenn sie ihre Lehrlinge zum Turnen anhalten, nicht nur den Knaben, sondern vor allem auch sich selbst, denn es ist erwiesen, daß die Knaben, welche sich dem Geist und Körper erfrischenden Turnen widmen, noch einmal so arbeitsfreudig an ihre Thätigkeit zu gehen pflegen.

Bekannt ist, daß im Frühjahr die im Keller lagernden Kartoffeln gern keimen. Da die frischen Kartoffelkeime ein sehr starkes Gift enthalten, sei allen, welche sich mit dem Abkeimen beschäftigen und kleine Wunden an der Hand haben, die größte Vorsicht anempfohlen.

Hohndorf. Am 1. Osterfesttag hielt der hiesige Turnverein seine 5. öffentliche Aufführung ab und hatte sich selbige eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, sodas der große Ralich'sche Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein Zeichen, welcher Unterstützung sich die Aufführungen zu erfreuen haben. Es wurden auch alle Nummern zur Zufriedenheit ausgeführt, das bewies der jeder Nummer folgende Applaus. Ganz besonderen Beifalls hatten sich die Darstellungen der Reigen zu erfreuen; ein Stabreigen mit Gesang und zum Schluß ein Regeiren. Möge der Turnverein immer mehr erstarren. Seinem langgestrebten Ziele, eine Turnhalle sein Eigen nennen zu können, ist der Verein näher gerückt, denn am 3. Osterfesttag fand die Grundsteinlegung statt, und wird die Verwirklichung nun bald in Erfüllung gehen.

Die Fertigstellung des gewaltigen Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem sagenumwobenen Ruffhäuser ist soweit fortgeschritten, daß die Enthüllungsfest der Denkmals, nach dem von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. genehmigten Programm, bestimmt am 18. Juni d. J., am Sechstage der Schlacht bei Waterloo, in Anwesenheit des Kaisers und sämtlicher Bundesfürsten, sowie einem erlesenen Kreise von Ministern, Generalen und Regierungspräsidenten aller Bundesstaaten stattfinden wird. Von den Krieger-Verbänden, als Stifter und Eigentümer des Denkmals, werden an der Feier teilnehmend: der Denkmalausschuß, der Vorstand und die Ehrenmitglieder des deutschen Kriegerbundes und der deutschen Landes-Krieger-Verbände, sowie Abordnungen von Mitgliedern der ca. 13,000 deutschen Krieger-Vereine. Die Enthüllungsfest der Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird sich nach alledem zu einer Nationalfeier im großartigsten Style gestalten. Und mit Recht! Ist doch das Denkmal geweiht dem Andenken einer der erhabensten Gestalten deutscher Geschichte, Kaiser Wilhelm I., dem Siegreichen — dem Begründer des deutschen Reiches — und errichtet auf jenem Ruffhäuser, mit dem das Sehnen des deutschen Volkes nach Einigung des Vaterlandes seit Jahrhunderten verknüpft war; verdankt es doch sein Entstehen nicht nur der Stiftung hochherziger Fürsten, sondern auch den Spargroschen deutscher Krieger, derselben Krieger, die mit ihrem Blute 1870—71 die französische Erde tränkten und in gewaltigen Schlachten unsern alten Erbfeind zu Boden zwangen, daß ihm die Luft vergeht, auf's Neue mit uns anzubinden. Das Denkmal ist nahezu fertig und jeder Festteilnehmer, sowie die Besucher des Denkmals und jene große Menge von Kriegern und sonstigen Patrioten, denen es nicht vergnügt ist, den Anblick des gewaltigen Bauwerkes zu genießen, sie Alle werden den Wunsch hegen, eine möglichst originalgetreue Darstellung des Denkmals zu besitzen. Für jeden Verein ist es eine unerläßliche Pflicht, sein Versammlungs-Lokal damit zu schmücken. Diesem Bedürfnis wird ein Kunstwerk gerecht, das eine genaue plastische Wiedergabe des Kaiser-Wilhelm-Denkmal bietet und aus der renommierten Grabieranstalt von Oskar Sperling, Leipzig-R., hervorgegangen, zu einem mäßigen Preise, direkt oder durch jede Kunsthandlung zu beziehen ist. Auch Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner von Krieger-Vereinen werden gern die Gelegenheit benützen, ein solches Kunstwerk

dem Vereine zu stiften, das als ein wirkliches Miniatur-Denkmal einen unvergleichlichen Wert durch seine überraschende Großartigkeit besitzt, die durch eine Photographie oder sonstige bildliche Reproduktion nicht annähernd erreicht wird.

Dresden, 7. April. Die gegenwärtige politische Lage, besonders die Veränderung des Landtagswahlrechts für das Königreich Sachsen haben die sozialdemokratische Landtagsfraktion veranlaßt, einen Parteitag einzuberufen, der gestern vormittag in Dresden im Lokal „Zur goldenen Aue“ in der Blumenstraße begann. Als Hauptgegenstände der Beratungen wurden angesehen der Bericht über die Thätigkeit des Landtags (erstattet vom „Genossen“ Hugo Goldstein) und die Stellung der sozialdemokratischen Partei Sachsens zu der jüngst vollzogenen Aenderung des sächsischen Landtagswahlrechts. Besonders über den letzteren Punkt entspann sich eine lebhafteste Debatte.

Chemnitz. Ein bemerkenswertes und gutes Zeichen für die Andauer des flotten Geschäftsganges im Maschinenbau ist, daß speziell der Werkzeugmaschinenbau floriert, weil daraus nach alten Erfahrungen auf Allgemeinheit und Dauer der Unternehmungslust zu schließen ist. Die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabriken sind überaus stark beschäftigt, voran die Sächsische Maschinenfabrik, vormals Richard Hartmann, ferner die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Johann Zimmermann, in besonders starker Weise die Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Sondermann u. Etter, welche letztere vor wenigen Tagen einen so bedeutenden russischen Auftrag erhielt, daß er fast den dritten Teil einer Jahresproduktion ausmacht.

Im Garten des Restaurants zum „Velleue“ in Glauchau, welches, schön und frei gelegen, kaum 10 Minuten von der Stadt entfernt ist, beobachtete man schon seit längerer Zeit einen nassen, je nach der Temperatur manchmal auch etwas rauchenden Flecken. Als nun dieser Tage der Wirt zum Fenster hinaus sah, bemerkte er, daß an dieser Stelle in ziemlichem Umkreise der Schnee geschmolzen war und leichter Rauch dem Boden entstieg. Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben denn auch das schon längst vermutete Resultat, daß man es mit einer zu Tage getretenen warmen Quelle zu thun hat.

In Druhsal starb dieser Tage ein Knabe, der Wasser aus einem Glas getrunken hatte, indem zuvor Raiglöcher gestanden. Die Untersuchung zeigte, daß in der Pflanze zwei Gifte enthalten sind, Konvallarin und Konvallomarin, letzteres ein starkes Herzgift.

Hittau, 5. April. Ein bedauerliches Vorkommnis hat sich vorgestern Nacht in der hiesigen Wandaukaserne ereignet. Der Soldat Weikert stürzte aus der vierten Etage der Kaserne auf den gepflasterten Hof hinab. Von seinen Stubenkameraden hatte Niemand den Vorgang beobachtet, nur die Wachmannschaften hörten das Aufschlagen des Körpers. Beim Hinzueilen fanden sie den Unglücklichen, der nur mit Hufe und Hemd gekleidet war, mit zerbrochenen Armen und zerschmettertem Schädel in seinem Blute liegend vor. Der Tod muß unmittelbar nach dem gefährlichen Sturz aus so beträchtlicher Höhe eingetreten sein. Ob nur ein beklagenswerter Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs hat das Ministerium des Innern dem Provisionsreisenden Gustav Adolph Steiten in Dreitz für die von ihm am 22. November v. J. mit Mut und Entschlossenheit, sowie eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung dreier Kinder vom Tode des Ertrinkens im großen Rittergutsteiche zu Unterweindorf die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Besugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen.

acht- und  
April 1896.  
ine, 72 Räl-  
b war gegen-  
hauptmarktes  
es standen  
9 Rälber und  
s an dem  
war mittel-  
58-62 W.,  
R. für 100  
16-49 W.  
b. Tara per  
b. Schlacht-  
Bf. Lebend-

Pf.

in den neuen  
und farbige  
5 p. Met. —  
etc. (ca. 240  
etc.), Porte-

Zürich.

9. April  
telegraph.)  
nd.

hten

verlein.

weine

idorf.

1

Sund,  
teuermarkt  
Glauchau.  
hühnen in  
Bernsdorf.

ng!

m verstor-  
Johann  
werden  
die Rüd-  
erin Frau  
241 in  
a Bruder,  
Galluberg,

er, welche  
aufgefö-

in den

eben.

ater Lage,

IS

verkaufen.  
ebf.

ejelle

Stellung  
köblich.  
bafelbst  
D. D.

en.

nete.

ge

217.

in,

s.